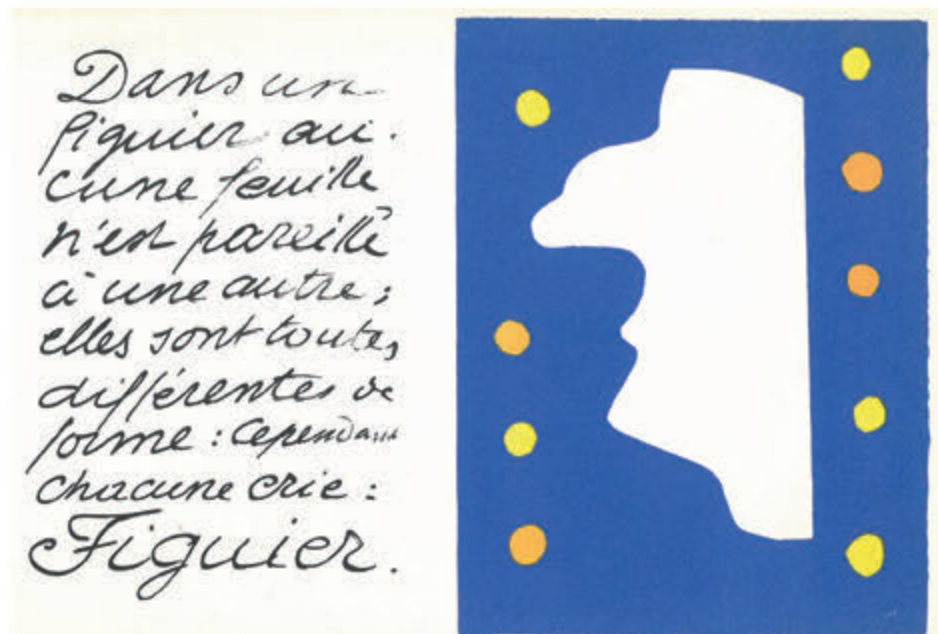


In hohem Alter fängt Henri Matisse an «direkt in Farbe zu schneiden». Unter dem Titel *Jazz* erscheinen neuartige «farbliche und rhythmische Improvisationen» ergänzt mit ebenso schwungvoll aufgezeichneten Betrachtungen des Malers – hier zum Feigenbaum:



«Am Feigenbaum gleicht kein Blatt dem anderen; alle sind untereinander der Form nach verschieden: und doch ruft jedes: Feigenbaum.»

Wie bei Feigenblättern schlummern auch im Profil des Feigenbaum-Betrachters von Matisse weitere Echoformen.

ECHO ist Saisonthema 2026 der Allschwiler Reihe «Musik und Wort». In der Eröffnungs-Soirée wurde der Widerhall von Kloster- gesängen und Marktschreien in Kirchenliedern Martin Luthers erkundet. Auch in den Folge-Soirées werden Texte und Töne frisch ausgelotet, die aus früheren Programmen herüberklingen: Naturjodel und Ode sowie Sonate und Kantate erhalten neue Resonanz.

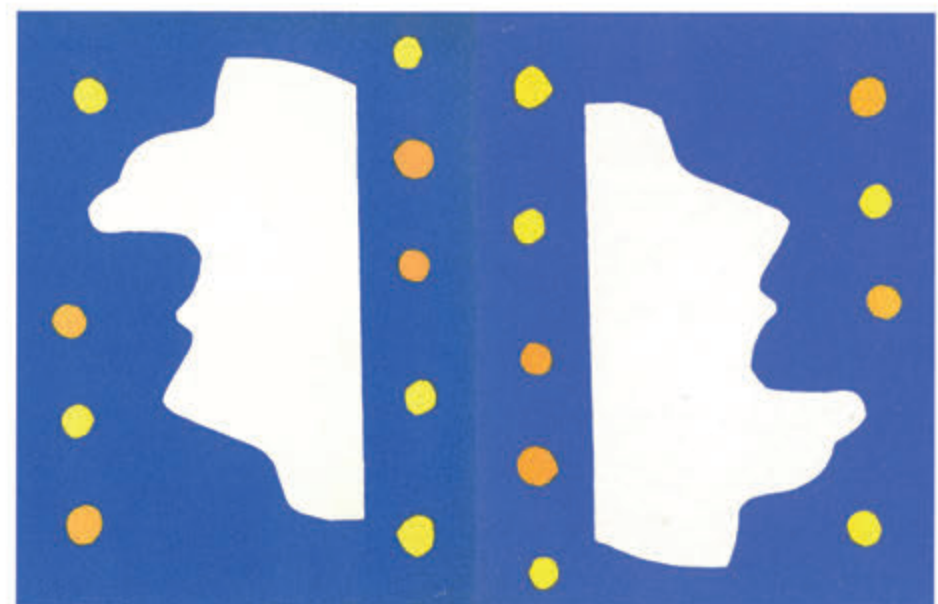
Sonntag, 26. April 2026, 17 Uhr, Kirche Johannes der Täufer
Schönenbuch

Camilla de Falleiro, Sopran
Ensemble Apollon, Leitung Markus Hünniger
John P. MacKeown, Rezitation

*Laissiez-vous toucher par mes pleurs,
Rendez-moi ma chère Eurydice,
Ne séparez pas nos deux cœurs.*

Kann er das Schicksal wenden und Eurydike ins Leben zurückführen? Oder wendet er sich um und verliert damit seine Braut für immer an die Unterwelt? Eine Solokantate von Louis-Nicolas Clément und Betrachtungen Georg Brunnens zum Orpheus-Mythos werden ergänzt mit Instrumentalwerken von G. Ph. Telemann und C. Ph. E. Bach sowie mit einer Echo-Arie von J. S. Bach.

Orphée triomphant?



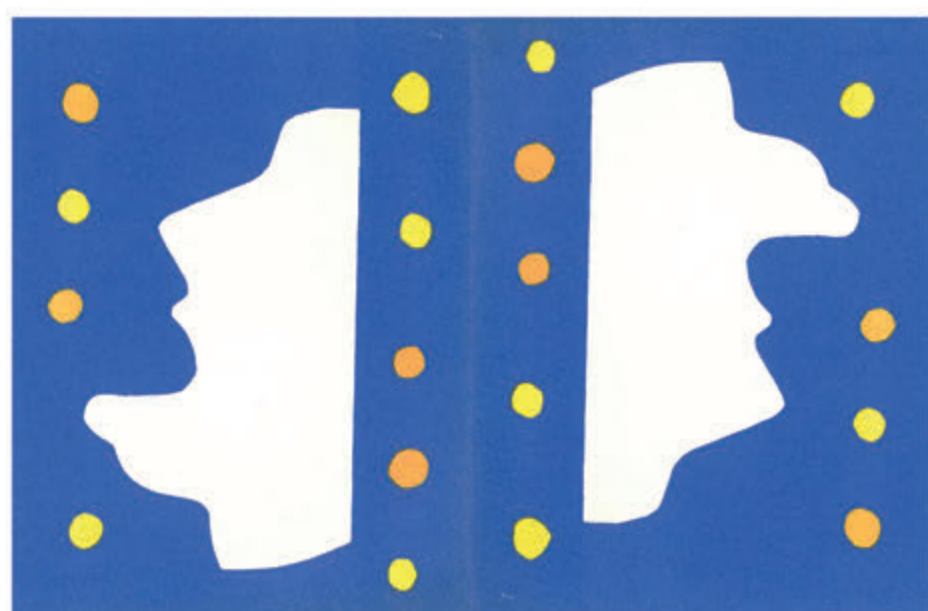
Berggängerin und Talgänger finden ihren Weg vom Singen zum Jodeln. Von Felswänden hallen auf ihren Naturjodel Alpensagen zurück.

Duo "Neumond" Matthias und Danielle Lehnherr Dubied

«Het's Schnee?» fragt dr blind Vater sini Söhn. - «Ja, und wie!»
«Isch dr Schnee wiss oder grau?» - «Wiss, Vater.»
«We dä Schnee wiss isch, müesse mr itz abe n i ds Tau züggle.
Wisse Schnee isch ewige Schnee. Dä wird nie meh vo hie wäg ga.»

Sonntag, 8. Februar 2026, 17 Uhr, Kirchli (Baslerstrasse 220)

änet em bärg



ertaubend fortsingen

Chr. F. Gellerts *Geistliche Oden* von 1757 gab Carl Philipp Emanuel Bach bereits im Folgejahr mit *Melodien* heraus. Auch Ludwig van Beethoven veröffentlichte 1802 *Gellert-Lieder*. In ihnen klingen nicht nur Wendungen aus Bachs Vertonungen nach, sondern auch jene Lebenskrise, da Beethoven sich mit seiner unheilbaren Ertaubung konfrontiert sah.

„welche Demütigung, wenn jemand neben mir stund und von weitem eine Flöte hörte und ich nichts hörte“

Sara Lilly, Sopran
Nina Mayer, Traverso
John P. MacKeown, Fortepiano

Sonntag, 15. März 2026, 17 Uhr, Kirchli (Baslerstrasse 220)